



Mit der Taufe wird ein Mensch in die Gemeinschaft der Christen aufgenommen. Für die Taufe dient ein Becken, oftmals eingelassen in einen großen, verzierten Stein. Heute werden in den meisten Kirchen bereits die kleinen Kinder getauft, um zu zeigen, dass auch sie schon zur christlichen Gemeinde gehören.

Das wichtigste Element der Taufe ist das Wasser. Das Untertauchen in oder – wie in der evangelischen Kirche – Übergießen mit fließendem Wasser bedeutet: „Du gehörst zu Jesus Christus. Mit dem Wasser wird deine Sünde abgewaschen. Du bist mit Jesus Christus auferstanden in ein neues Leben.“

Bei der Taufe werden die Worte gesprochen: „Ich taufe dich im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes“.

Bereits in der Alten Kirche mussten Menschen, die Christen werden wollten, zunächst vieles über die biblischen Schriften und über den christlichen Glauben lernen. Zwei Mitglieder der Gemeinde wurden dem Taufanwärter an die Seite gestellt. Diese beiden, Paten genannt, halfen ihm in Glaubensfragen und standen ihm auch im alltäglichen Leben bei.

Der Taufstein



Die Auslegung des biblischen Textes für die Gemeinde nennt man eine Predigt. Der Pastor oder die Pastorin hält die Predigt im Gottesdienst von einem bestimmten Platz aus, der Kanzel. Sie befindet sich an einem erhöhten Ort in der Kirche, so dass der Prediger oder die Predigerin gut gesehen werden kann.

Manche Kanzeln haben eine Art Dach, den Schalldeckel. Bevor es Mikrofone gab, diente er dazu, dass die Predigt in der Kirche gut gehört werden kann.

Da die Predigt in evangelischen Kirchen eine große Bedeutung hat, sind viele Kanzeln reich verziert. Oft sind die vier Evangelisten zu sehen, die in der Bibel das Leben Jesu erzählt haben. Meist werden sie mit ihrem jeweiligen Symbol dargestellt: Matthäus mit einem Menschen, Markus mit einem Löwen, Lukas mit einem Stier und Johannes mit einem Adler. In manchen Kirchen wird die Kanzel von der Figur des Mose gestützt, der die zehn Gebote auf dem Arm trägt.

Von der Kanzel ist das Lesepult zu unterscheiden, das im Altarraum oft der Kanzel gegenübersteht. Am Lesepult werden im Gottesdienst die biblischen Lesungen vorgetragen.

Die Kanzel



Musik spielt eine große Rolle in der evangelischen Kirche. Wie die gesprochene Sprache, so soll auch die musikalische Sprache das Lob Gottes verkündigen. Dichter vieler Jahrhunderte haben christliche Gedichte geschrieben, Musiker komponierten die Melodien. So entstanden Kirchenlieder. Diese Lieder aus vielen Jahrhunderten, Gebete und Glaubensbekenntnisse der Christen sind im Gesangbuch gesammelt. In jedem Gottesdienst singt und betet die Gemeinde aus dem Gesangbuch.

Der Gesang der Gemeinde wird von der Orgel begleitet, einem kunstvollen Instrument, das sich in den meisten Kirchen auf der Empore über dem Eingang befindet. Seit vielen Jahrhunderten haben Musiker wunderbare Musik für dieses Instrument komponiert. In der evangelischen Kirche wird besonders die Musik von Johann Sebastian Bach verehrt.

Die Orgel wird in vielen Kirchen von einem studierten Kirchenmusiker gespielt. Er oder sie leitet auch den Chor der Gemeinde. Der Chor tritt in Gottesdiensten auf und gibt auch eigene Konzerte.

Musik in der Kirche

Herausgegeben vom

Amt für Öffentlichkeitsdienst der Nordkirche
Zentrum für Mission und Ökumene - nordkirche weltweit

Kontakt:

info@afoe.nordkirche.de
AfÖ, Königstr 54, 22767 Hamburg

Text und Redaktion:

Hanna Lehming, Jörn Möller

Beratung:

Abut Can

Gestaltung:

Evangelischer Presseverband Norddeutschland GmbH;
Christine Matthies

Bestellung:

www.bestellung-nordkirche.de

Fotos:

Titel: haloinli/fotolia; Landesbischof Ulrich: Sönke Dwenger/
Nordkirche; Kreuz, Altar: bildschoenes/fotolia; Bibel: Billion-
Photos.com/fotolia; Taufstein: Penzek/CC BY 4.0; Orgel:
Bramstercate/CC BY-SA 3.0; Kanzel: Schiwago/CC BY 3.0

www.nordkirche.de



Evangelisch-Lutherische
Kirche in Norddeutschland



„Herzlich
willkommen
in unserer Kirche!“



Evangelisch-Lutherische
Kirche in Norddeutschland

Willkommen!



Liebe Besucherin, lieber Besucher,

schön, dass Sie in diese Kirche gekommen sind. Wir freuen uns über Ihren Besuch!

Die Kirche ist der Ort, an dem Christen zum Gebet und zum Gottesdienst zusammenkommen. Die Architektur einer Kirche und die Dinge, die man in ihrem Innenraum findet, erzählen vom christlichen Glauben.

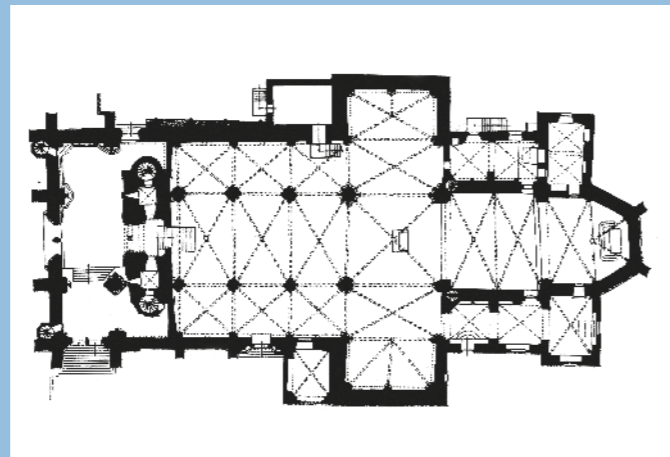
Im Christentum gibt es verschiedene Richtungen. Dies ist eine evangelische Kirche, die der Lehre des Reformators Martin Luther folgt. Es gibt in dieser Stadt auch viele andere Kirchen. Doch die Christen aller unterschiedlichen Richtungen gehören zu der einen weltweiten Christenheit.

Es gibt in einer Kirche viel zu sehen und zu entdecken. Manches werden Sie kennen, anderes wird Ihnen unbekannt sein. Dieses Faltblatt soll Sie bei Ihrem Besuch begleiten und Ihre Fragen zu diesem Raum beantworten.

Es ist gut, die Religionen der Nachbarn, mit denen man zusammenlebt, zu kennen. So können wir im Frieden miteinander leben und unser Land gemeinsam gestalten.

Als Landesbischof der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Norddeutschland heiÙe ich Sie noch einmal herzlich willkommen!


Gerhard Ulrich



Die ersten Christen wurden im Römischen Reich verfolgt. Sie sammelten sich an versteckten Orten zu Gebet und Gottesdienst. Im Jahr 380 erhob der römische Kaiser Theodosius das Christentum zur Staatsreligion. Zahlreiche christliche Gemeinden bauten nun Kirchen. Besonders bedeutsam für das Christentum ist die Grabeskirche in Jerusalem. Der Überlieferung zufolge steht sie am Ort der Kreuzigung, des Grabes und der Auferstehung Jesu Christi.

Früher wurden alle Kirchen nach Osten ausgerichtet, wo von Europa oder Afrika aus gesehen die Stadt Jerusalem liegt. Auch der Sonnenaufgang im Osten erinnert die Christen an das Licht der Auferstehung.

GroÙe Kirchen hatten im Mittelalter oft den Grundriss eines Kreuzes. So findet sich das Symbol der Christenheit auch in der Architektur vieler Kirchen.

Die wesentlichen Elemente eines Kirchbaus sind der Altarraum, das Mittelschiff und der Eingangsbereich, über dem oft der Turm liegt. In den meisten Kirchen gibt es auch einen kleinen Nebenraum, Sakristei genannt. Hier werden wichtige Gegenstände für den Gottesdienst aufbewahrt und die Gewänder, die Pastorinnen und Pastoren im Gottesdienst tragen.

Bau und Ausrichtung einer Kirche



Wer eine Kirche betritt, geht direkt auf den Altar zu. Er steht vorne und ist meist etwas erhöht.

In sehr alten Zeiten, von denen die Bibel erzählt, wurden auf einem Altar Opfertiere dargebracht. So bauten zum Beispiel Noah und Abraham Gott einen Altar, um Ihm für seine Rettung aus großen Gefahren zu danken. Später wurden Tieropfer abgeschafft. Auch im Christentum gibt es sie nicht.

Der Altar erinnert die Christen jedoch an das Opfer, das Jesus Christus selbst brachte. Eher war er bereit zu sterben, als seinen Gott und die Menschlichkeit zu verraten. Immer wieder hat er Menschen eingeladen, mit ihm zu essen, Brot, Wein und Freude miteinander zu teilen. Seine Barmherzigkeit war so groß, dass er sogar mit Sündern, Armen und Kranken aÙ. Keiner sollte alleine bleiben. Darum hat Jesus besonders die Verstoßenen in die Gemeinschaft der Menschen zurückgeholt.

Die christliche Gemeinde versammelt sich in dankbarer Erinnerung an Jesus Christus am Altar, der auch als „Tisch des Herrn“ bezeichnet wird. Dort empfängt und teilt sie das Heilige Abendmahl, zu dem jeder Getaufte eingeladen ist.

Der Altar



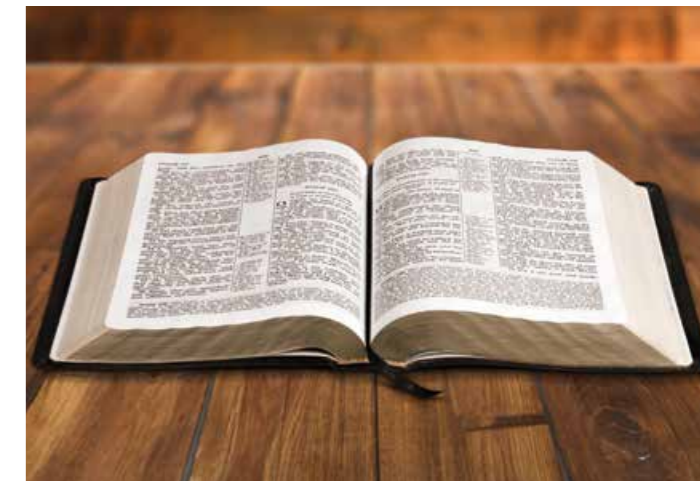
Das Christentum entstand vor etwa 2000 Jahren in Jerusalem. Es gründet auf der Lehre und dem Leben eines Mannes mit Namen Jesus von Nazareth. Er war ein Mensch voll Liebe und Barmherzigkeit und versöhnte die Menschen miteinander und mit Gott. Christen bekennen ihn als den von Gott gesandten Retter der Welt, den Messias, auf Griechisch Christus genannt. In Jesus Christus erkennen die Christen Gott und seinen Willen in großer Klarheit. Darum bezeichnen sie ihn als Sohn Gottes.

Die damaligen römischen Besatzer hielten den Mann aus dem jüdischen Volk für einen Aufrührer. Sie töteten Jesus und hängten ihn an ein Holzkreuz bis er starb. Doch der Gott der Welt und Vater Jesu Christi hat ihn von den Toten auferweckt, das bekennen die Christen. So hat Gott dem Tod alle Macht genommen und dem Leben den Sieg gegeben.

Das Kreuz ist daher von Anfang an das wichtigste Zeichen der Christen. Es erinnert daran, dass Gott mit den Menschen leidet und sie sogar im Tod nicht alleine lässt. Gleichzeitig ist das Kreuz ein Symbol für die Auferweckung Jesu von den Toten und damit ein Zeichen der Hoffnung für alle Menschen.

In evangelischen Kirchen befindet sich ein großes Kreuz meistens über oder auf dem Altar.

Das Kreuz



Die heilige Schrift der Christen ist die Bibel. Sie besteht aus zwei Teilen: Das Alte Testament erzählt von der Schöpfung der Welt und der Geschichte Gottes mit seinem Volk Israel. Das Neue Testament erzählt vom Leben und Wirken Jesu Christi, von seinem Sterben, seiner Auferstehung und von den ersten Gemeinden.

Das Christentum ist eine Religion des Buches. Die Bibel ist Grundlage des Glaubens aller Christen weltweit. In jedem Gottesdienst wird aus der Bibel vorgelesen. In der Predigt wird die Bedeutung ihrer Worte für heute ausgelegt.

Es gibt unterschiedliche Richtungen unter den Christen. Evangelische Kirchen wie diese sind durch die Reformation der Kirche im 16. Jahrhundert entstanden. Eine Besonderheit der evangelischen Christen ist, dass das Wort der Heiligen Schrift für sie höheres Gewicht hat als die Worte der kirchlichen Tradition.

In den meisten Kirchen liegt eine große, prächtig ausgeschmückte Bibel aufgeschlagen auf dem Altar. Sie symbolisiert die Anwesenheit Gottes in seinem Wort.

Die Bibel